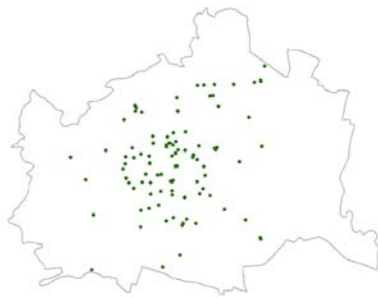




Turmfalken in Wien

Der Turmfalke ist mit 250 bis 400 Brutpaaren der am häufigsten vorkommende Greifvogel im Wiener Stadtgebiet. Der ca. 35 cm große Falke ist im Gegensatz zu anderen Greifvögeln ausgezeichnet an das Leben in der Stadt angepasst. Er jagt vor allem Mäuse und brütet bevorzugt in Gebäudenischen von Altbauten. In höheren Stockwerken wagt sich der Turmfalke aber auch in Blumenkästen an Fenstern und Balkonen, um dort seine Nester anzulegen. Die Universität Wien und das Naturhistorische Museum Wien starten im Frühjahr ein dreijähriges Forschungsprojekt zur Erfassung und Untersuchung der Turmfalkenpopulation in Wien. Das Forschungsprojekt soll klären, welche Überlebensstrategien den Turmfalken im urbanen Raum so erfolgreich machen und wie er sich im Vergleich zu seinen Artgenossen am Land angepasst hat.

Um die einzelnen Brutpaare finden und die Anzahl der Jungtiere erfassen zu können, ist die Mithilfe der Wiener Bevölkerung von entscheidender Bedeutung.



Brutnachweise des Turmfalken im Wiener Stadtgebiet

Fragestellungen

- Siedlungsdichte Innenstadt-Mischzone-Stadtrand
- Ansprüche an den Nistplatz
- Raumnutzung
- Populationsentwicklung - Bruterfolg
- Geschlechterverhältnisse der Nestlinge
- Anzahl der Vaterschaften innerhalb der Gelege
- Nahrungsspektrum und Beuteangebot

Die Erkenntnisse aus dieser Forschungsarbeit sollen zum Schutz der Falken beitragen. Nachdem auch am Land geeignete Lebensräume immer weniger werden, steigt die Zahl der Tierarten, die in urbane Räume einwandern. Die Stadtökologie und die Erforschung von Kulturfolgern haben daher in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen.

Alle Wienerinnen und Wiener sind aufgerufen, Turmfalkennester – am besten mit möglichst genauer Angabe der Adresse (bei Gebäudebrütern) – an turmfalkeninfo@gmx.at oder telefonisch unter 0664 / 566 60 45 zu melden.

Projektpartner

neben den zahlreichen Beobachtern
Universität Wien
Naturhistorisches Museum Wien
Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22)
BirdLife Österreich

Rückfragehinweis



Foto: Peter Buchner



Foto: Petra Sumasgutner



Foto: Hansjörg Löffelmann